



Kindertagesstätte Brockwinkler Wald

Pädagogisches Konzept

Die Krippen - Gruppen



DRK Kindertagesstätte Brockwinkler Wald Brockwinkler Weg 70 21339 Lüneburg

Tel: 04131 - 6807104 Fax: 04131 - 6807105

kita-browa@drk-lueneburg.de

Grußwort

Die Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung bilden die Grundlage für die Erziehung in unserer Kindertagesstätte. Aus ihnen lassen sich klare Aussagen für die tägliche Arbeit ableiten.

Zum Verständnis der Grundsätze ist es wichtig, ihre unterschiedlichen Funktionen zu kennen:

- **Menschlichkeit** und **Unparteilichkeit** beschreiben das Ziel der Rotkreuzbewegung.
- **Neutralität** und **Unabhängigkeit** sind Mittel, diese Ziele zu erreichen und die Umsetzung zu ermöglichen.
- **Freiwilligkeit**, **Einheit** und **Universalität** sind Durchführungsnormen und beschreiben das Organisationsprinzip.

Aus den Grundsätzen ergeben sich konkrete Aussagen sowohl für die pädagogische Arbeit, als auch für andere Aufgaben der Kindertagesstätte. Die Zusammenarbeit mit den Eltern und die Zusammenarbeit im Team bilden die Basis für das Konzept unserer Kindertagesstätte und sind Norm für die ständige Auseinandersetzung mit der Lebenssituation der Kinder und die sich daraus ergebenden Entwicklungen der pädagogischen Arbeit.

Das Menschenbild in unserer Kindertagesstätte ist im Rotkreuz-Grundsatz „Menschlichkeit“ definiert. Wir sind bestrebt, Leben in Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und dauerhaften Frieden unter den Menschen.

Kinder stehen im Mittelpunkt der Betrachtungsweise, die Kindertagesstätte soll als wesentlicher Lebensbereich „**Ort für Kinder**“ sein.

*„Dein Kind sei so frei es immer kann. Lass es gehen und hören, finden und fallen,
aufstehen und irren.“*

Johann Heinrich Pestalozzi

Ich wünsche allen Kindern eine glückliche Zeit in unserer Kindertagesstätte.

Joachim Elspaß
Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	5
2. Gesetzliche Grundlagen und Richtlinien für unsere Arbeit	
2.1. Unser gesetzlicher Auftrag.....	6
2.2. Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder.....	7
2.3. Die UN – Kinderrechtskonvention.....	7
2.4. Die Rotkreuz – und Rothalbmond – Grundsätze und ihre Funktionen.....	8
3. Rahmenbedingungen unserer KiTa und Organisatorisches	
3.1. Einrichtungsbeschreibung.....	12
3.2. Öffnungszeiten.....	13
3.3. Schließzeiten.....	13
3.4. Was benötigt Ihr Kind von zu Hause?.....	13
3.5. Elternbeiträge.....	14
3.6. Das Team und die Bezugserzieherin.....	15
3.7. Die Räumlichkeiten der Krippengruppen.....	16
4. Das Kind – Die Persönlichkeit.....	17
5. Die Erzieherin / die Sozialpädagogische Assistentin – Die Persönlichkeit.....	18
6. Die Eingewöhnungszeit.....	18
7. Der Tagesablauf.....	19
7.1. Das Ankommen und Abholen.....	20
7.2. Das Frühstück / Der Nachmittagssnack.....	20
7.3. Der Sing- und Spielkreis.....	21
7.4. Die Angebotszeit	
7.4.1 Angebote.....	21
7.4.2 Kooperation der Krippengruppen.....	22
7.5. Freispiel.....	22
7.6. Die Aufräumzeit.....	23
7.7. Das Mittagessen.....	24
7.8. Die Mittagsruhe/Schlafenszeit.....	24

8. Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung als Leitfaden für unser pädagogisches Handeln.....	25
8.1. Wahrnehmung.....	25
8.2. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen.....	25
8.3. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen.....	26
8.4. Körper, Bewegung, Gesundheit.....	26
8.5. Sprache und Sprechen.....	28
8.6. Lebenspraktische Kompetenzen.....	29
8.7. Mathematisches Grundverständnis.....	30
8.8. Ästhetische Bildung.....	31
8.9. Natur und Lebenswelt.....	32
8.10. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz.....	33
9. Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten.....	34
10. Zusammenarbeit mit den Eltern.....	35
11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	35
12. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.....	36

1. Vorwort

Liebe Leserinnen! Liebe Leser!

Wir freuen uns, dass Sie Interesse an der Arbeit in unseren Krippengruppen zeigen und sich durch das Lesen unserer pädagogischen Konzeption eingehend informieren möchten.

Diese Konzeption ist sowohl Planung für unsere tägliche Arbeit als auch Widerspiegelung unseres Handelns.

Die Grundlage dieser Konzeption wurde vor Eröffnung unserer KiTa verfasst.

Im 2 – Jahres – Rhythmus überarbeiten wir die schriftliche Konzeption; erhalten Bewährtes, fügen Neuerungen aus der praktischen Arbeit ein und entfernen Inhalte, die nicht mehr aktuell sind.

In den vergangenen zwei Jahren veränderten wir Anteile unsere KiTa-Struktur, um die Betreuung der Kinder auch während der Corona - Pandemie möglichst sicher zu gestalten und die Vorgaben des Rahmenhygieneplans Corona umsetzen zu können.

Einige der notwendigen Veränderungen, die wir umsetzen mussten, gefielen uns anfangs nicht so sehr. Nachdem sich Neues teilweise bewährt hat, übernehmen wir diese Aspekte nun in unsere Konzeption.

Das Kindertagesstätten-Team

2. Gesetzliche Grundlagen und Richtlinien für unsere Arbeit

2.1. Unser gesetzlicher Auftrag

Der Auftrag der Kindereinrichtungen ist durch den Bund im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) und durch das Land Niedersachsen im Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) geregelt.

Auszug aus dem KiTaG:

§ 2 Bildungs- und Erziehungsauftrag

(1) Die Kindertagesstättenerfüllen einen eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Dieser zielt auf die gleichberechtigte, inklusive gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder und auf die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten ab.

(2) Der Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhaltet insbesondere,

- 1. jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Identität zu stärken,*
- 2. jedes Kind in der Entwicklung seiner Kommunikations- und Interaktionskompetenz sowie seiner sprachlichen Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) zu unterstützen,*
- 3. jedes Kind in sozial verantwortliches Handeln einführen,*
- 4. jedem Kind die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten von Menschen und Vielfalt der Gesellschaft zu ermöglichen und es dabei zum kritischen Denken anzuregen,*
- 5. jedem Kind Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen individueller Möglichkeiten unterstützen,*
- 6. die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie des Kindes anzuregen,*
- 7. den natürlichen Wissensdrang des Kindes und seine Freude am Lernen zu stärken,*
- 8. jedem Kind die Gleichberechtigung der Geschlechter zu vermitteln und jedes Kind mit gesundheitsbewussten Verhaltensweisen vertraut zu machen.*

2.2. Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder

Der Orientierungsplan dient als Grundlage für die Bildungsarbeit in den niedersächsischen Einrichtungen des Elementarbereichs. Für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren gibt es Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan. Der Orientierungsplan formuliert Bildungsziele, beschreibt mögliche Methoden und Arbeitsformen und gibt Anregungen zu Qualitätsentwicklung und –sicherung. *(siehe dazu auch unter 8.)*

2.3. Die UN – Kinderrechtskonvention

Die Kinderrechtskonvention wurde am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet.

Die wichtigsten Kinderrechte, denen wir in unserer pädagogischen Arbeit besondere Beachtung schenken, sind folgende (in Kurzform):

1. **Gleichheit** (Artikel 2)
Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.
2. **Freie Meinungsäußerung und Beteiligung** (Artikel 12 und 13)
Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.
3. **Schutz der Privatsphäre und Würde** (Artikel 16)
Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet und geschützt werden.
4. **Zugang zu Medien** (Artikel 17)
Kinder haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu vertreten und zu verbreiten.
5. **Gesundheit** (Artikel 24)
Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.
6. **Bildung** (Artikel 28)
Kinder haben das Recht zu lernen.
7. **Spiel und Freizeit** (Artikel 31)
Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
8. **Schutz vor Gewalt** (Artikel 19, 32 und 34)
Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.

2.4. Die Rotkreuz – und Rothalbmond – Grundsätze und ihre Funktionen

2.4.1. Menschlichkeit ⇒ Ziel der Grundsätze

Für die Pädagogik ist insbesondere der präventive Gehalt des Grundsatzes bedeutsam. Der Würde des Menschen Achtung verschaffen, Leben und Gesundheit schützen und gegenseitiges Verständnis, Freundschaft sowie Zusammenarbeit fördern, entsprechen dem Grundverständnis der Pädagogik.

Menschlichkeit erleben Kinder in unserer Kita, weil sie...

- ihre Einzigartigkeit erleben können,
- sich als eigenständige Persönlichkeit erleben können,
- Achtung, Zuwendung und Verständnis erfahren,
- Beziehung angeboten bekommen,
- mit allen Ängsten und Kummer wahrgenommen werden
- Beachtung und Respekt erfahren,
- Wertschätzung erfahren,
- Bedürfnisse erfüllt bekommen,
- mitsprechen, mitbestimmen und mitentscheiden können,
- Ermutigung und Lob erfahren,
- individuelle Unterstützung und Förderung erfahren,
- sich geschützt und sich richtig sicher fühlen können.

Um Menschlichkeit erlebbar zu machen,....

- ...reflektieren wir, wie wir den Kindern begegnen.
- ...erziehen, bilden und betreuen wir alle Kinder, egal welcher Herkunft sie sind, wie sie sind und was sie mitbringen.
- ...haben wir eine wertschätzende Grundhaltung gegenüber allen Kindern.
- ...nehmen wir nicht alles hin, was Kinder machen. Wir begleiten sie im Konflikt, damit daraus Chancen für gemeinsame Entwicklung und friedliches Zusammenleben erwachsen können.
- ...verstehen wir Kritik und Konflikte mit Eltern und im Team als Entwicklungschance für jeden Einzelnen und alle gemeinsam.
- ...unterstützen wir Kinder für sich selbst Partei zu ergreifen, wenn ihnen Unrecht getan wird.

2.4.2. Unparteilichkeit ⇒ Ziel der Grundsätze

Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.

Unparteilichkeit erleben die Kinder in unserer Kita, weil sie...

- einbezogen werden,
- akzeptiert werden,
- dazu gehören,
- ihre eigene Einzigartigkeit erleben,
- sich gestärkt und einer Aufgabe gewachsen fühlen,
- mit Fremden Gutes erleben.

Um Unparteilichkeit erlebbar zu machen,...

- ...betrachten wir die individuelle Vielfalt als Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit.
- ...orientieren wir uns an den individuellen Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes.
- ...hören wir uns die Sorgen und Nöte des Kindes an, ohne in irgendeiner Form sofort Partei zu ergreifen. Wir helfen dem Kind mit Fragen dabei, sich selbst der Situation klar zu werden und Lösungen zu finden.

2.4.3. Neutralität ⇒ Mittel zur Umsetzung der Grundsätze

Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam.

Neutralität erleben die Kinder in unserer Kita, dadurch dass...

- ihre Gefühle nicht eigenmächtig gedeutet oder bewertet werden.
- ihre körperliche Integrität geachtet wird.
- ihre Werke nicht entwertet werden.
- sie keine abwertenden oder entwürdigenden Äußerungen erleben.
- Erwachsene nicht Partei ergreifen, sondern versuchen, die Konflikte zu verstehen und bei der Lösungssuche unterstützen.

Um Neutralität erlebbar zu machen,....

- ist sie für uns die Grundlage für die Bildung von Vertrauen.
- ist für uns Vertrauen die Voraussetzung für die Mitarbeit an Konfliktlösungen.
- vermeiden wir Feindseligkeiten und Micro-Aggressionen wie: Verharmlosungen von Schmerzen, ungewollten Berührungen, ungewollten Spitz-oder Kosenamen.

2.4.4. Unabhängigkeit ⇒ Mittel zur Umsetzung der Grundsätze

Wir richten unsere Arbeit an den Grundsätzen aus.

Unabhängigkeit erleben die Kinder in unserer Kita, wenn...

- sie eigene Entscheidungen treffen können und an Entscheidungen die Gruppe oder Kita betreffend beteiligt werden.
- ihre Ideen und Meinungen gehört werden.
- ihre Leistungen gesehen und wertgeschätzt werden.
- sie Erwachsene erleben, die sich mit ihren Werken auseinandersetzen statt einfach zu loben.
- sie unterstützt werden, ihre Wirkung auf andere Kinder zu erkennen.
- Sie unterstützt werden, einen Konflikt zu klären und eine Lösung zu finden.
- ihre Hilflosigkeit und ihr Unvermögen hinter der Wut erkannt werden; sie Verständnis dafür erleben und bei der Lösungssuche unterstützt werden.
- Erwachsene eigene Emotionen zum Ausdruck bringen.
- Erwachsene authentisch sind.
- sie in ihrem Gefühlsausdruck angenommen werden.

Um Unabhängigkeit erlebbar zu machen,...

- unterstützen wir Kinder in ihrem Streben nach Selbstwert, Eigenständigkeit und Unabhängigkeit.
- beziehen wir die Kinder weitgehend in Entscheidungen mit ein.
- befragen wir die Kinder regelmäßig nach ihren Wünschen, Ideen und Meinungen und lassen diese in die (Planung der) pädagogische(n) Arbeit einfließen.
- ermutigen wir die Kinder, selbst Lösungen für Probleme und Fragen zu finden.
- hinterfragen wir Lob kritisch; es unterstützt eher die Abhängigkeit als die Eigenständigkeit. Je mehr Kinder gelobt werden, desto mehr richten sich Kinder an der Bewertung der Erwachsenen aus, anstatt sich an eigenen Beurteilungen zu orientieren.
- setzen wir das Wohl der Kinder und den Erziehungsauftrag an erste Stelle und berücksichtigen es bei allen Entscheidungen.

2.4.5. Freiwilligkeit ⇒ **Durchführungsnorm/Organisationsprinzip**

Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.

Freiwilligkeit erleben die Kinder in unserer Kita, weil sie

- entscheiden, mit wem sie wo, was und wie lange spielen möchten.
- entscheiden, an welchen Kursen, Angeboten oder Ähnlichem sie teilnehmen.
- erleben, wie es ist, Unterstützung zu erfahren.
- entscheiden, wem sie wann ihre spontane Unterstützung im Alltag anbieten.

Freiwilligkeit erfordert ...

- transparent gestaltete Räumlichkeiten.
- eine klare Tagesstruktur, an der sich die Kinder orientieren können.
- Freiräume, die die Kinder nach ihren Bedürfnissen selbst gestalten können.
- den Kindern Möglichkeiten zu geben, miteinander kooperieren und anderen Kindern und/oder Erwachsenen helfen zu können.

2.4.6. Einheit ⇒ **Durchführungsnorm/Organisationsprinzip**

Für die pädagogische Arbeit mit Kindern bedeutet der Grundsatz der Einheit, dass ein für alle DRK - Kindertageseinrichtungen einheitliches Bild vom Kind und seiner Bildung zugrunde liegt. Dieses begreift Kinder als Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Bildung bezeichnet demnach die zentralen Aktivitäten, über die sich Kinder von Geburt an die Welt aneignen.

2.4.7. Universalität ⇒ **Durchführungsnorm/Organisationsprinzip**

Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.

Universalität erleben die Kinder in unserer Kita, weil sie

- spüren, wirklich willkommen zu sein.
- Offenheit und Interesse an sich erfahren.
- Hilfsbereitschaft erleben.
- Gerechtigkeit erfahren.
- erleben, dass Fremde zu Freunden geworden sind.

Universalität erfordert ...

- Kinder in ihren Identitäten zu stärken.
- kritisches Denken über Gerechtigkeit und Fairness anzuregen.
- gegen Unrecht und Diskriminierung aktiv zu werden.
- Räume so zu gestalten, dass sich jedes Kind möglichst eigenständig, kompetent und selbstwirksam bewegen kann.

3. Rahmenbedingungen unserer KiTa und Organisatorisches

3.1. Einrichtungsbeschreibung

Am 01.09.2010 wurde unsere Kindertagesstätte in Trägerschaft des DRK Kreisverbandes Lüneburg e.V. eröffnet.

Die Kindertagesstätte mit zwei Krippen- und zwei Elementargruppen befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft der Psychiatrischen Klinik Lüneburg.

Die Betreuung von 1- bis 6- Jährigen in einem Haus erleichtert den Kindern den Übergang vom Krippen- in den Kindergartenbereich und fördert eine enge Zusammenarbeit des Teams.

Allerdings kann dieser interne Wechsel nicht immer gewährleistet werden, da er von der Anzahl der freien Plätze im Kindergarten abhängig ist.

Die Anmeldung Ihres Kindes erfolgt über das Kita-Portal der Stadt Lüneburg unter www.hansestadtlueneburg.de/kita-portal .

Aufgenommen werden Kinder, die ihren Hauptwohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Hansestadt Lüneburg haben.

Besondere Berücksichtigung finden Kinder von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der Gesundheitsholding der Stadt Lüneburg.

Wird der Wohnsitz eines Kindes während eines Kindergartenjahres aus dem Einzugsgebiet der Hansestadt Lüneburg abgemeldet, so erlischt der Anspruch auf diesen Kindergartenplatz automatisch spätestens zum Ende des entsprechenden Kindergartenjahres.

Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach festgelegten Kriterien unter Beachtung einer angemessenen Altersmischung der jeweiligen Gruppen. Über die Aufnahme entscheidet die Leiterin der Einrichtung.

Folgende Kriterien finden bei der Aufnahme der Kinder Beachtung:

- a) Kinder, von denen mindestens ein Elternteil Arbeitnehmer/-in der Gesundheitsholding der Stadt Lüneburg ist,
- b) Kinder, von denen bereits ein Geschwisterkind in der KiTa betreut wird,
- c) Kinder, die bereits in einer Krippengruppe unserer KiTa betreut werden,
- d) Kinder, deren alleinerziehendes Elternteil einer Berufstätigkeit nachgeht, ein Studium absolviert, sich in einer Ausbildung oder in einer vom Arbeitsamt finanzierten Umschulung oder Fortbildung befindet bzw. diese nachweislich aufnehmen will.
- e) Kinder, deren Eltern einer Berufstätigkeit nachgehen, ein Studium absolvieren, sich in der Ausbildung oder in einer vom Arbeitsamt finanzierten Umschulung oder Fortbildung befinden bzw. diese nachweislich aufnehmen wollen.

3.2. Öffnungszeiten

Beide Krippengruppen sind Montag – Freitag von 7.30 – 16.30Uhr geöffnet.

In einer Gruppe, der Hasengruppe, bieten wir zusätzlich Randzeiten an:

erweiterter Frühdienst von	5.45 – 7.30Uhr
Frühdienst von	7.00 – 7.30Uhr
Spätdienst von	16.30 – 17.00Uhr
erweiterter Spätdienst von	16.30 – 18.45Uhr

Die gewünschte Nutzung der Randzeiten geben Sie bitte bei der Anmeldung Ihres Kindes an. Änderungen der Nutzung von Randzeiten sind über ein Formular möglich. Dieses erhalten Sie von der Leiterin der KiTa.

Zur gelegentlichen Nutzung der Randzeiten können Sie eine Zehnerkarte erwerben. Besucht Ihr Kind die Schneckengruppe, wird es während der Sonderdienste in der Hasengruppe betreut.

3.3. Schließzeiten

Unsere Kindertagesstätte bleibt für 3 Wochen in den Sommerferien des Landes Niedersachsen, zwischen Weihnachten und Neujahr und an 2 bis 3 Studientagen im Jahr geschlossen.

Die Termine für die Sommer- und Weihnachtsschließzeiten werden ca. 9 Monate vorher und für die Studientage mindestens 8 Wochen vorher durch einen Aushang in der KiTa bekannt gegeben.

3.4. Was benötigt Ihr Kind von zu Hause?

Bringen Sie bitte folgende, **mit dem Namen Ihres Kindes gekennzeichnete**, Dinge mit in die Kinderkrippe:

- Hausschuhe oder ABS-Socken
- mit Namen versehene Regenbekleidung (Jacke, Hose, Stiefel)
- Wechselwäsche (etwas mehr, wenn Ihr Kind schon auf die Toilette geht und manchmal ohne Windel spielt)
- einen Schlafanzug, evtl. Schlafsack
- Bürste oder Kamm
- bei Bedarf: Schnuller, Kuscheltier, „Schnuffeltuch“ o.ä.
- Windeln (und Pflegeprodukte, wenn Sie eine besondere Marke bevorzugen)

- zwei Fotos Ihres Kindes (10x15)
- eine mit Namen versehene Trinkflasche, die für die Reinigung im Geschirrspüler geeignet ist
- Im Winter ist ein Schneeanzug günstig. Bitte geben Sie Ihrem Kind zusätzlich Mütze, Schal und Handschuhe mit.
- Im Sommer benötigt Ihr Kind einen Sonnenhut/ eine Mütze, um sich vor starker Sonneneinstrahlung schützen zu können.

Das Frühstück und der Nachmittagsnack werden in der KiTa zubereitet.

Das Mittagessen liefert uns die Küche der Psychiatrischen Klinik Lüneburg. (siehe auch Punkt 7.7.)

3.5. Elternbeiträge

Die Gebühren sind nach §20 des Niedersächsischen Gesetzes für Kindertageseinrichtungen nach dem Familieneinkommen gestaffelt.

Die jeweils aktuelle Fassung der Elternbeitragsordnung der DRK Kindertagesstätte Brockwinkler Wald informiert über die Höhe der Beiträge.

Zurzeit wird je nach Einkommen ein Betreuungsentgelt von 136,- bis 499,-€ erhoben. Eine halbe Stunde der Randzeiten wird mit jeweils 16,-€ und die Buchung der Randzeitenpauschale mit 44,-€ monatlich berechnet.

Möchten Sie Sonderdienste nur in Ausnahmefällen nutzen, können Sie bei der KiTa-Leiterin eine Zehnerkarte für 20,-€ erwerben, um 10 halbe Stunden Betreuung während der Sonderdienste nach Bedarf zu nutzen.

Die Kosten für die Mittagsverpflegung betragen zzt. monatlich 67,-€.

Zusätzlich wird ein Sonderentgelt von zzt. monatlich 15,-€ je Kind für das Frühstück und den Nachmittagsimbiss, Pflegeprodukte und Ausflüge/Veranstaltungen erhoben.

Für die Betreuung von Kindern vom vollendeten 3. Lebensjahr bis zur Einschulung fallen bei einer Betreuungszeit bis zu acht Stunden täglich keine Elternbeiträge an, unabhängig davon, ob die Kinder in einer Krippen- oder Elementargruppe betreut werden.

Zusätzlich gebuchte Betreuungszeiten sind beitragspflichtig.

Die jeweils aktuelle Fassung der Elternbeitragsordnung für den Elementarbereich der DRK Kindertagesstätte Brockwinkler Wald informiert über die Höhe der Beiträge.

Die beschriebenen Regelungen für die Zehnerkarten, die Mittagsverpflegung und das Sonderentgelt gelten weiterhin.

3.6. Das Team

In einer Krippengruppe, der Schneckengruppe, werden die Kinder von drei Erzieherinnen, eine davon ist eine Sprachfachkraft, und zwei sozialpädagogische Assistentinnen betreut.

In der anderen Krippengruppe, der Hasengruppe, betreuen vier Erzieherinnen, eine davon ist Fachkraft für Kleinstkindpädagogik, und eine sozialpädagogische Assistentin die Kinder.

Jede Erzieherin hat eine besondere Zuständigkeit für 3 - 4 Kinder und deren Eltern und ist somit deren Bezugserzieherin. Die Bezugserzieherin begleitet die Eingewöhnung des Kindes. Sie ist zuständig für die regelmäßige Wahrnehmung der Entwicklungsschritte des Kindes sowie deren Dokumentation. Sie gestaltet für das Kind dessen Portfolio-Ordner mit einer kindgerechten Entwicklungsdokumentation. Den Eltern bietet sie halbjährliche Entwicklungsgespräche an.

Die Bezugserzieherin begleitet die Familien von der Aufnahme in die Krippengruppe bis zum Kindergarteneintritt des Kindes.

Jedoch gibt es manchmal auch personelle Veränderungen, z.B. wenn eine Erzieherin in Elternzeit geht. Ein Wechsel der Bezugserzieherin ist dann nicht vermeidbar.

Trotz des Bezugserziehersystems bleibt den Kindern die freie Entscheidung darüber erhalten, welche Erzieherin sie zu ihrer „Lieblings“-Erzieherin küren.

So ist es häufig so, dass ein Kind zu einer anderen Erzieherin eine festere Bindung aufbaut als zu seiner Bezugserzieherin.

Jeweils zwei oder drei pädagogische Fach- bzw. Assistenzkräfte betreuen die Kinder vormittags und nachmittags.

Für Ausfälle der Erzieherinnen, z.B. durch Urlaub oder Erkrankung, gibt es eine weitere Erzieherin, die sog. Springkraft, die dann in der Gruppe tätig wird oder die verhinderte Erzieherin wird gruppenintern vertreten.

Praktikantinnen und Praktikanten der Fachschulen für Sozialpädagogik und Berufsfindungspraktikantinnen und -praktikanten sind mehrere Wochen im Block, tageweise oder ein ganzes Jahr bei uns im Haus tätig.

Sie erwerben bei uns die praktischen Fähigkeiten während ihrer Ausbildung oder lernen den Beruf Sozialassistent*in oder Erzieher*in kennen und bereichern unser Team.

Die Erzieherinnen und Sozialassistentinnen der Kindertagesstätte, die Leiterin, Praktikant*innen und eine Hauswirtschaftskraft bilden das Kindertagesstätten-Team.

3.7. Die Räumlichkeiten der Krippengruppen

In den Krippengruppen werden jeweils bis zu 15 Kinder ab dem vollendeten 1. Lebensjahr bis zum vollendeten 3. Lebensjahr betreut.

Zu den Räumlichkeiten jeder Krippengruppe zählen:

- ein Gruppenraum, ausgestattet mit einem Bewegungs-, Rollenspiel- und Baubereich, einer Lese- und Kuschelecke,
- ein kleiner, nicht frei zugänglicher, Montessoribereich,
- ein Schlafraum mit einem Bett für jedes Kind,
- ein Bad mit zwei Kleinkindtoiletten und einem großen Waschbecken, das sich neben der Körperhygiene auch gut für Wasserspiele eignet und
- ein Wickelraum mit Eigentumsfächern für jedes Kind.

Des Weiteren stehen zur gemeinsamen Nutzung durch alle Gruppen

- eine Turnhalle und
- ein großer Flur mit einem Bälle- und einem Kuschelbad zur Verfügung.

Die Garderoben befinden sich auf dem Flur.

Alle von den Kindern genutzten Bereiche sind mit einer Fußbodenheizung ausgestattet.

Die Kindertagesstätte verfügt über einen großen Außenspielbereich mit einem kleinen Waldstück, das von allen Kindern genutzt wird.

Des Weiteren gibt es zwei große überdachte Terrassen.

In der Nähe des Eingangs steht Ihnen ein separater Abstellraum für Kinderwagen und Autokindersitze zur Verfügung.

4. Das Kind – Die Persönlichkeit

Wir sehen das Kind als einen jungen Menschen, der sich nach seinem eigenen inneren Bauplan aus sich heraus entwickelt – er ist der Akteur seiner Entwicklung.

Das Kind erschließt sich die Welt über eigene Wege des Verstehens und Lernens, die durch Impulse aus der Umwelt ständig verändert und erweitert werden.

*Das Kleinkind weiß, was das Beste für es ist.
Lasst uns selbstverständlich darüber wachen,
dass es keinen Schaden erleidet.
Aber statt es unsere Wege zu lehren,
lasst uns ihm die Freiheit geben
nach seiner Weise zu leben.
Dann werden wir, wenn wir gut beobachten,
vielleicht etwas über die Wege der Kindheit lernen.*

(Maria Montessori)

Jedes Kind wächst in unterschiedlichen Lebenssituationen innerhalb seiner Familie auf und kommt mit seinen eigenen Bedürfnissen und seinem ganz individuellen Entwicklungsstand in unsere KiTa.

Es ist uns wichtig, die Persönlichkeit eines jeden Kindes zu respektieren und behutsam mit ihm umzugehen.

Daher sind die nachfolgenden Punkte Ausgangsbasis für unsere Arbeit:

- Wir nehmen jedes Kind mit all seinen Stärken und Schwächen wertschätzend an.
- Alle Kinder sollen die gleichen Möglichkeiten haben, ihre Fähigkeiten zu erproben und zu erweitern sowie Interessen zu entwickeln.
- Das Kind soll Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickeln und entsprechend seiner eigenen Meinung und Erfahrung handeln können.
- Kinder, die Selbstvertrauen haben und an ihre eigenen Fähigkeiten glauben, wagen es, neugierig auf das Leben zu sein.

*ICH bin ICH, einzigartig; So gedacht, so gewollt.
Meine Aufgabe ist es, mich zu entdecken, mich zu entfalten,
ICH zu werden und ICH zu sein.*

5. Die Erzieherin / die Sozialpädagogische Assistentin

– Die Persönlichkeit

Unser Bild vom Kind bezieht auch die Aktivitäten der pädagogischen Fachkräfte mit ein. Auch sie sind die Akteure ihrer eigenen Entwicklung und Bildung und nutzen die Möglichkeiten zur Selbstgestaltung der inhaltlichen Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit.

Jede pädagogische Fachkraft bringt ihre eigenen Interessen und Stärken ein. Sie arbeitet vorwiegend in diesen Bereichen. Die Mitarbeiterinnen ergänzen und unterstützen sich und somit ist gewährleistet, dass die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte mit Freude und großer Motivation verschiedensten Tätigkeiten im Freispiel und in Angeboten nachgehen.

Durch die Begeisterung der pädagogischen Fachkraft für die jeweilige Tätigkeit werden gute Voraussetzungen für nachhaltiges Lernen bei den Kindern geschaffen.

6. Die Eingewöhnungszeit

Nun ist es endlich soweit. Die Eingewöhnung Ihres Kindes kann beginnen.

Für viele Eltern stellt sich die Frage: „Wie wird mein Kind die Eingewöhnung erleben und die Trennung von mir/uns verarbeiten?“

Während der Eingewöhnungszeit lernt das Kind die neue Umgebung, die pädagogischen Fach- und Assistenzkräfte und die anderen Kinder kennen. Der Tagesablauf des Kindes verändert sich. Die Kinder reagieren einerseits mit Neugier und andererseits mit Unsicherheit.

Für die Kinder ist dabei sehr wichtig, dass die Eltern Vertrauen ausstrahlen und einen sicheren Hafen bieten, an den sich die Kinder zurückziehen können.

In den Wochen vor Aufnahme des Kindes laden wir Sie zu einem Kennenlerngespräch mit der Bezugserzieherin Ihres Kindes ein. Während des Gespräches werden Ihnen alle noch offenen Fragen beantwortet.

Für die Eingewöhnungszeit gibt es ein Muster, welches individuell auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes abgestimmt wird.

Bitte planen Sie für die Eingewöhnung 3 – 4 Wochen ein.

Zu Beginn der Eingewöhnung verbringt eine vertraute Person des Kindes (z.B. ein Elternteil) gemeinsam mit dem Kind täglich 1 bis 2 Stunden in der Kindergruppe.

Nach Rücksprache mit der (Bezugs-) Erzieherin ziehen Sie sich für einen immer länger werdenden Zeitraum zurück. Wichtig ist, dass Sie sich von Ihrem Kind verabschieden und ihm mitteilen, wann Sie wieder da sein werden.

Während dieser Zeit steht Ihnen unser Mitarbeiterraum zur Verfügung, damit Sie im Bedarfsfall schnell wieder bei Ihrem Kind sein können. Bitte verlassen Sie die KiTa nur nach Absprache mit der Erzieherin.

(Oft wird es so sein, dass Ihr Kind beim Abschied weint. Wenn es sich innerhalb eines angemessenen Zeitraumes nicht beruhigen lässt, holen wir Sie hinzu oder rufen wir Sie an. Am nächsten Tag beginnen wir mit einem neuen Versuch. Wenn Sie unsicher sind, ob es Ihrem Kind gut geht, können Sie gern auch bei uns anrufen.)

Während der gesamten Eingewöhnungszeit stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen der Gruppe bei Fragen hilfreich zur Seite.

7. Der Tagesablauf

5.45 – 7.30Uhr	<i>Frühdienst - Ankommen der Kinder und Freispielzeit (Hasengruppe)</i> <i>(Bei Bedarf wird ein kleines Frühstück angeboten/ Möglichkeit zum Schlafen)</i>
7.30 – 7.50Uhr	Ankommen der Kinder und Freispielzeit
8.00 – 8.40Uhr	gemeinsames Frühstück
8.40 – 9.30Uhr	Wickeln, Waschen, Freispiel
9.30 – 9.45Uhr	Sing- und Spielkreis
9.45 – 10.45Uhr	Angebot <i>oder</i> Freispiel drinnen oder draußen <i>oder</i> Ausflug
10.45 – 11.00Uhr	Aufräumzeit
11.00 – 11.40Uhr	gemeinsames Mittagessen
11.40 – 12.15Uhr	Vorbereitung auf die Mittagsruhe (Wickeln, Toilettengang, Umziehen)
12.15 – 14.30Uhr	Mittagsruhe, Ankleiden, Wickeln, Toilettengang
14.30 – 15.30Uhr	ca. ½ h Nachmittagsnack (Beginn ist abhängig von der Schlafdauer der Kinder)
15.30 – 16.30Uhr	Freispiel (drinnen oder draußen), gemeinsames Aufräumen, Abholzeit
16.30 – 18.45Uhr	<i>Spätdienst – Freispiel und Abholzeit (Hasengruppe)</i> <i>(ca. 17.45Uhr wird ein Abendbrot angeboten)</i>

Der Tagesablauf dient als Richtlinie und wird den individuellen Bedürfnissen der Kinder, insbesondere hinsichtlich der Wach- und Schlafzeiten, angepasst.

7.1. Das Ankommen und Abholen

Bitte bringen Sie Ihr Kind **bis 7.50Uhr** oder zwischen 8.45Uhr und 9.15Uhr in die KiTa. Wir begrüßen Ihr Kind an der Gruppenraumtür - dann verabschieden Sie sich von Ihrem Kind.

(Das Bringen während der gemeinsamen Essenszeiten oder während des Sing- und Spielkreises bringt Unruhe in die Gruppe, die wir gern vermeiden.)

Falls Sie Ihr Kind außerhalb dieser Zeiten, z.B. aufgrund eines Termins oder sich ändernder Arbeitszeiten Ihrerseits, bringen möchten, informieren Sie bitte am Vortag eine Erzieherin der Gruppe oder teilen Sie uns dies telefonisch mit.

Bitte pinnen Sie die ungefähre Abholzeit für Ihr Kind beim Bringen an die entsprechende Tafel.

Beim Abholen nehmen Sie Ihr Kind an der Gruppentür, ggf. auf unserem Spielplatz oder an der Turnhallentür, in Empfang. In der Regel besteht die Möglichkeit für ein kurzes Tür- und Angelgespräch. Dann verabschieden wir Sie und Ihr Kind.

7.2. Das Frühstück / Der Nachmittagssnack

Ab 8.00Uhr essen alle Kinder gemeinsam Frühstück und nach dem Mittagsschlaf einen Nachmittagssnack. Bei Bedarf gibt es während des Spätdienstes Abendbrot.

Während des gesamten Tages stehen den Kindern ihre mitgebrachten Trinkflaschen mit Wasser zur Verfügung.

Das Frühstück und der Nachmittagssnack werden in der KiTa zubereitet.

Diese Mahlzeiten bestehen aus verschiedenen Brotsorten, Maiswaffeln, Zwieback, Obst, Gemüse und Milch. Käse, Wurst, Butter und Fruchtaufstrich runden die Brotmahlzeit ab. Einmal wöchentlich gibt es den Müslitag. Dann stehen für die Kinder Cornflakes, Haferfleks, verschiedene Müsliarten, frisches Obst, Joghurt und Milch bereit.

Freitags gibt es ein vegetarisches Frühstück. Statt verschiedener Wurstsorten gibt es vegetarische Brotaufstriche.

Bei der Einnahme der Mahlzeiten achten wir auf eine ruhige, harmonische und kommunikative Atmosphäre.

Wir unterstützen die Kinder darin, selbständig essen zu wollen, auch wenn noch so einiges daneben geht.

Auch wenn wir gemeinsam die Mahlzeiten einnehmen, müssen die Kinder nicht essen. Jedes Kind isst so viel, wie es mag. So kann es das Essen als Genuss und nicht als Zwang empfinden. Wenn ein Kind die angebotene Nahrung verweigert, bieten wir ihm eine Alternative in Form von Obst an.

Außerdem achten wir darauf, dass die Kinder regelmäßig etwas trinken. Während der Mahlzeiten erfahren die Kinder etwas über die Zutaten ihres Essens; lernen Bezeichnung, Form, Farbe, Geruch und Geschmack verschiedener Lebensmittel kennen.

7.3. Der Sing- und Spielkreis

Um 9.30Uhr beginnt in den Krippengruppen der Sing- und Spielkreis. Wir beginnen den Morgenkreis mit einem Begrüßungslied. Dann werden gemeinsam die Anwesenheit der Kinder abgefragt, Finger- oder Bewegungsspiele gespielt, Geburtstage gefeiert, es wird gemeinsam gesungen und das Angebot des Tages vorgestellt. Dieses Ritual ist sehr wichtig für die Kinder, denn es gibt ihnen Sicherheit im Tagesablauf.

7.4. Die Angebotszeit

7.4.1. Die Angebote

Bei der Erstellung des Angebotsplanes richten wir uns nach den Empfehlungen des Orientierungsplanes, nach den jeweiligen Entwicklungsaufgaben der Kinder sowie nach ihren Bedürfnissen und Wünschen. (*siehe dazu auch unter 8.*)

An der Gruppentür können Sie lesen, was Ihr Kind an den vergangenen Tagen erlebt hat.

7.4.2. Kooperation beider Krippengruppen

Wir bieten den Kindern beider Gruppen die Möglichkeit miteinander zu agieren, indem wir nach Absprache die Gruppen vereinen.

Das kann gemeinsames Spielen in der Turnhalle, im Flur, in den Gruppenräumen oder auf dem Außengelände sowie das gruppenübergreifende Begehen von Festen und Feiern beinhalten.

Dabei können die Kinder neue soziale Kontakte knüpfen, miteinander und voneinander lernen.

Für die Zweijährigen, die innerhalb unserer KiTa in den Kindergartenbereich wechseln, ergibt sich der Vorteil, dass sie sich bereits vor dem Übergang in den Kindergarten kennenlernen. (siehe auch Punkt 9.)

7.5. Freispiel

Das Spiel ist die „Königsdisziplin“ des Lernens.

Kinder lernen aus sich heraus mit Beginn ihres Lebens.

Neurobiologische Forschungen haben gezeigt, dass sich Kinder die Welt durch Eigenaktivität mit allen Sinnen aneignen. Dabei kommen ihnen ihr Entdeckungsdrang, ihre Lust am Lernen und ihr unbändiger Wunsch, die Welt bis ins Detail zu erforschen, entgegen.

Im Freispiel allein oder mit anderen Kindern erwirbt Ihr Kind wichtige soziale und emotionale Kompetenzen, indem es lernt, sich mit anderen Kindern auseinanderzusetzen und im Spiel entstandene Gefühle, wie z.B. Freude, Wut, Zufriedenheit und Trauer, zu erleben und auszuhalten.

Daher ist Spielen in all seiner Vielseitigkeit der Motor für die Entwicklung Ihres Kindes.

Im 1. und 2. Lebensjahr lernen die Kinder, sich mit verschiedenartigen Materialien und Spielgegenständen aktiv zu beschäftigen. Sie haben erste Vorstellungen über einige Eigenschaften bekannter Gegenstände und über Ergebnisse im Umgang mit ihnen.

Im 2. Lebensjahr beginnen die Kinder, ihnen vertraute Tätigkeiten im Spiel nachzuahmen und entsprechendes Material für ihr Spiel zu nutzen.

Die Kinder können einfache Konstruktionen bauen und mit diesen Bauten thematische Spiele gestalten.

Im 3. Lebensjahr haben die Kinder bereits viele Erfahrungen und Vorstellungen über ihre Umwelt, die sich in ihren eigenen Spielabsichten widerspiegeln. Sie begleiten ihr Spiel sprachlich und bemühen sich zunehmend, mit anderen Kindern kurze Zeit gemeinsam zu spielen.

Unsere Aufgabe beim Spielen der Kinder sehen wir darin, die Entwicklung der Kinder genau wahrzunehmen.

Dabei erkennen wir, ob und in welchem Umfang die Kinder unsere aktive Unterstützung benötigen.

Das Kind kann ungestört verschiedene Materialien erforschen. Wir geben ihm durch das eigene Spiel Anreize für den Umgang mit dem Material.

Wir agieren als Spielpartner für die Kinder und bemühen uns so, das gemeinsame Spiel zweier oder mehrerer Kinder zu fördern. Wie nebenbei entwickeln sich beim Spielen soziale Kompetenzen.

Die Freispielzeit wird zusätzlich genutzt, um einzelne Kinder gezielt zu fördern.

7.6. Aufräumzeit

Wir motivieren die Kinder, beim Aufräumen des Spielzeugs zu helfen.

Das fördert ihre lebenspraktischen Kompetenzen sowie ihr räumliches Verständnis und kommt ihrem Bestreben entgegen, selbständig tätig zu sein.

Die Aufräumzeit bietet den Kindern zum Ausführen kleiner Aufträge viele Möglichkeiten.

Sie können Ihr Kind und uns dabei unterstützen, indem Sie Ihr Kind ermutigen, beim Abholen ein Spielzeug wegzuräumen.

7.7. Das Mittagessen

Um 11.00Uhr wird den Kindern ein ausgewogenes und abwechslungsreiches Mittagessen gereicht, welches im Vorfeld von den Erzieherinnen aus drei Vorschlägen der Küche ausgewählt wird. Der Speiseplan hängt an den Pinnwänden der Gruppen aus.

Bei notwendiger abweichender Ernährung Ihres Kindes, bei Lebensmittelunverträglichkeiten oder Nahrungsmittelallergien sowie gewünschter Abweichung aus ethischen oder religiösen Gründen, halten Sie bitte Rücksprache mit der KiTa – Leiterin.

Die Küche der Psychiatrischen Klinik liefert das Mittagessen in die Kindertagesstätte.

Mit einem, von den Kindern gewählten, Tischspruch beginnen wir die Mahlzeit.

Wir motivieren die Kinder zum Essen und zum Probieren der verschiedenen, manchmal auch noch unbekanntem, Lebensmittel.

Auch beim Mittagessen achten wir auf eine ruhige, harmonische Atmosphäre und größtmögliche Selbständigkeit der Kinder.

7.8. Die Mittagsruhe / Schlafenszeit

Der Vormittag in der Krippe ist durch die vielen Aktivitäten recht anstrengend.

Der Mittagsschlaf ist für die Kinder ein wichtiger Bestandteil des Tages, um auch den Nachmittag in der KiTa genießen zu können.

Nach dem Mittagessen ziehen sich die Kinder in den Schlafrum zurück.

Dort hat jedes Kind sein eigenes Bett.

Wenn alle Kinder in ihren Betten liegen, unterstützen die Erzieherinnen die Kinder durch ein Ritual beim Einschlafen, wie z.B. Schlaflieder singen, Spieluhr oder Schlafmusik von der CD.

Kinder, die nach einer gewissen Zeit nicht eingeschlafen sind oder ausgeschlafen haben, werden leise aus dem Schlafrum geholt. Sie spielen ruhig mit einer Erzieherin im Gruppenraum, ohne die anderen Kinder zu stören.

8. Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung als Leitfaden für unser pädagogisches Handeln

Der Orientierungsplan dient als Grundlage für die Bildungsarbeit in den niedersächsischen Kindertagesstätten.

Dieser wurde verfasst mit Blick auf die Drei- bis Sechsjährigen.

Handlungsempfehlungen für die Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren ergänzen den Orientierungsplan, da sich das pädagogische Handeln in Gruppen mit Kindern unter 3 Jahren deutlich von der Arbeit in Kindergartengruppen unterscheidet und andere Anforderungen an das Fachpersonal stellt.

8.1. Wahrnehmung

Wahrnehmung ist die sinnliche Grundlage, die dem Kind die Erschließung seiner Lebenswelt ermöglicht.

Das Kind erhält mit der Entwicklung seiner Sinnesorgane immer neue Zugänge zu seinem räumlichen und sozialen Umfeld sowie für die Entwicklung seines Körperbewusstseins und Selbstbildes. Sinnliche Erfahrungen können die Kinder beim Essen, Waschen, Freispiel im Freien, bei Angeboten oder in anderen alltagsähnlichen Situationen in unserer Einrichtung sammeln; denn sie „Begreifen nur durch Greifen“. (siehe auch 8.4.)

8.2. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Die sozial - emotionale Entwicklung vollzieht sich auf zwei Ebenen, der der Persönlichkeit und der des sozialen Lernens, die sich wechselseitig beeinflussen.

In der Krippe hat Ihr Kind viele soziale Kontakte in einer Gruppe Gleichaltriger.

Im Kontakt untereinander und mit den Bezugspersonen entwickeln die Kinder die Fähigkeiten, sich als Person zu erleben, Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken.

Enge Beziehungen zu den Erzieherinnen und zu anderen Kindern vermitteln Sicherheit und Vertrauen. Ihr Kind erfährt so auch außerhalb des Elternhauses verlässliche Bindungen.

Durch Beachtung, Zuwendung und liebevollen Kontakt zum Kind helfen wir ihm, eine enge Beziehung zu uns aufzubauen.

In den Beziehungen zwischen den Kindern erfahren Kinder Wichtiges über sich selbst und die anderen. Ihr Kind lernt, dass andere Kinder ähnliche oder andere Bedürfnisse haben als es selbst.

Die emotionale Entwicklung Ihres Kindes fördern wir durch eine wertschätzende Atmosphäre, die den Kindern Verlässlichkeit und Sicherheit im Umgang mit den eigenen Gefühlen bietet.

8.3. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen

Nur durch eigene, intensive Auseinandersetzung mit seiner Umwelt und durch sinnliche Wahrnehmung derselben, entwickelt ein Kind im Krippenalter sein „Bild von der Welt“. Bereits kleinste Kinder sollten viele Gelegenheiten vorfinden, sich zu bewegen und ihre Sinne zu nutzen, um sich die Welt zu erschließen.

Das unterstützen wir durch die Bereitstellung unterschiedlichster Materialien.

Durch altersentsprechende Bilderbücher, Geschichten, vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, Experimente mit Naturmaterialien und Farben regen wir die kindliche Neugier und das eigene Tun an.

Die Kinder trainieren durch das Lernen von Reimen, Liedern und Fingerspielen ihr Gedächtnis.

8.4. Körper, Bewegung, Gesundheit

Auszug aus dem Orientierungsplan: „...Bewegung ist die Voraussetzung für Bildung, denn Erfahrungen lassen sich nur in einer bewegten Auseinandersetzung mit der Umwelt machen. Das Greifen wird zum Begreifen und Ergreifen, das Fassen zum Befassen und erfassen...“

Unsere Krippengruppen bieten den Kindern viele Gelegenheiten unterschiedlichste **Bewegungsformen** zu erproben.

Im Gruppenraum gibt es Spielbereiche in verschiedenen Ebenen und viel freie Fläche, um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden.

Die Turnhalle der KiTa steht jeder Krippengruppe an einem Vormittag und an einem Nachmittag in der Woche zur Verfügung.

Der Außenspielbereich ist so gestaltet, dass er die Kleinsten zu verschiedenen Bewegungsformen anregt.

Den Kindern werden viele Möglichkeiten geboten, sich im Krabbeln, Robben, Gehen, Laufen, Klettern, Hüpfen, Schaukeln und Toben zu erproben.

Beim Fahren mit unterschiedlichen Fahrzeugen werden das Gleichgewicht, die Grobmotorik und die räumliche Wahrnehmung geschult.

In Vorbereitung auf die gute Entwicklung der **Feinmotorik** fördern wir durch gezielte Angebote die sensomotorische Entwicklung.

Sensomotorik ist das Zusammenspiel der Sinnesorgane mit den motorischen Systemen. Wir stellen den Kindern verschiedenste Materialien, wie Knete, Rasierschaum, Creme und Fingerfarben, zur Verfügung.

Die Kinder lernen, ihr motorisches Verhalten (Wie viel Druck ist bei der Bearbeitung angemessen?) ihrer Sinneswahrnehmung (Wie weich/hart ist das Material?) anzupassen.

Doch auch die Förderung der Feinmotorik wird nicht außer Acht gelassen. Durch das ständige Wachsen der Selbständigkeit und gezielt angebotenes Spielmaterial wird die Entwicklung der Feinmotorik täglich unterstützt.

Beim Essen, An- und Ausziehen, Steckspiele spielen, Bauen, Puzzeln, Ketten fädeln, Arbeiten mit Montessori-Materialien, Malen mit unterschiedlichen Stiften, Reißen von Papier, dem Umgang mit der Schere usw. werden die feinmotorischen Fähigkeiten geschult.

Wir bemühen uns, den Kindern eine positive Einstellung in Bezug auf **gesunde** und ausgewogene **Ernährung** mitzugeben.

Dazu gehört die Wahrnehmung von Hunger und Sättigung beim gemeinsamen Essen. Wenn das Kind das Gefühl hat, satt zu sein, beendet es für sich das Essen.

Außerdem zeigen wir einen bewussten Umgang mit unterschiedlichen Nahrungsmitteln, u.a. durch gelegentliches, gemeinsames Zubereiten verschiedener Speisen und durch das Anbieten gesunder Lebensmittel.

Eine Prophylaxehelferin (die „Zahnputzfee“) des Gesundheitsamtes führt auch in unserer KiTa jährlich eine Kariesprävention durch.

Auf spielerische Art werden den Kindern Wissen und Fähigkeiten zu den Themen Zahngesundheit und gesunde Ernährung vermittelt.

8.5. Sprache und Sprechen

Die Sprachentwicklung beginnt unmittelbar nach der Geburt und ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist.

Er umfasst das Sprachverständnis und die Sprechfähigkeit.

Unsere Aufgabe ist es, eine sprachanregende Atmosphäre zu gestalten, Freude an der Sprache zu vermitteln und Situationen zu schaffen, um den individuellen Wortschatz der Kinder zu erweitern.

In den Krippengruppen nutzen wir viele Möglichkeiten, um den Spracherwerb der Kinder zu fördern.

Wir begleiten unsere Handlungen und teilweise die Handlungen der Kinder sprachlich. Dabei achten wir auf eine deutliche Aussprache, die Verwendung komplexer Sätze und ein korrekatives Feedback.

Beim gemeinsamen Anschauen von Bilderbüchern werden das Interesse und die Freude an Büchern geweckt. Ebenso wird die Phantasie der Kinder angeregt.

Es fördert die Freude am Sprechen und die Motivation, die sprachlichen Möglichkeiten zu erweitern.

Durch Kreisspiele, Lieder, Fingerspiele und Tischsprüche lernen die Kinder in Kombination mit Bewegungen und viel Freude immer wiederkehrende Wortfolgen mitzusprechen bzw. mitzusingen.

Wir geben den Kindern viel Zeit, wenn sie sich sprachlich äußern und unterbrechen sie nicht beim Sprechen.

Dokumentation der Sprachentwicklung

In unserer KiTa wird die Sprachentwicklung aller Kinder von Anfang an begleitet. So ist es möglich, Abweichungen bereits frühzeitig zu erkennen.

Die Grundlage für die Dokumentation der Sprachentwicklung ist das Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren BaSiK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen).

Mit BaSiK kann die Sprachentwicklung vom Kleinkindalter bis zur Einschulung dokumentiert werden. Einmal im Jahr füllt die Bezugserzieherin im Austausch mit ihrem Team den Bogen des Kindes aus. Die dokumentierten Beobachtungen werden ausgewertet und im Alltag gezielt geschaut, wo das Kind durch sprachliche Anregungen in seiner Sprachentwicklung gefördert werden kann.

Der Beobachtungsbogen dient ausschließlich und ausnahmslos den pädagogischen Fachkräften als Arbeitsmittel für die Erfassung des Sprachstandes der Kinder.

Selbstverständlich werden die Erkenntnisse aus der Auswertung im Entwicklungsgespräch mit Ihnen besprochen.

8.6. Lebenspraktische Kompetenzen

Auszug aus dem Orientierungsplan:

Selbständig werden ist für Kinder unter drei Jahren eine zentrale Bildungsaufgabe und ein Bildungsziel..... Sie wollen ihren Alltag selbstbestimmt bewältigen und nicht nur passiv gefüttert, angezogen oder gewaschen werden.

Besonders bei kleinen Kindern besteht ein starker Wille, Dinge selbst zu tun. Lebenspraktisches Tun bietet den Kindern eine Fülle an Lerngelegenheiten und ist dadurch ein wichtiger Baustein der frühen Bildung. Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten, lebenspraktische Kompetenzen zu erwerben, zu erproben und fördern das Nachahmungs- und Autonomiestreben.

Hilf mir, es selbst zu tun. Maria Montessori

Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo und bestimmt selbst, welcher Entwicklungsschritt für ihn als nächstes wichtig ist bzw. welchen es als nächstes machen möchte.

Zeiträume, in denen sich die Kinder verschiedene Fähigkeiten aneignen, sind an innere Reifungsprozesse gebunden und lassen sich von außen nicht beschleunigen.

Dennoch gilt: Übung macht den Meister!

Wir unterstützen Ihr Kind darin, während seiner Krippenzeit zu lernen, grundlegende Hygienemaßnahmen, wie Hände waschen und Nase putzen, den Gang zur Toilette und die Einnahme der Mahlzeiten, selbständig auszuführen.

Außerdem helfen wir ihm dabei, sich zunehmend allein an- und auszukleiden.

Erst dabei nimmt Ihr Kind wahr, dass ein Kleidungsstück eine Vorder- und Rückseite sowie eine Innen- und eine Außenseite hat und es linke und rechte Schuhe gibt.

Auch das Benutzen der Toilette unterstützen wir in der KiTa.

Zwischen dem 2. und 4. Geburtstag entwickelt ein Kind ein Gespür für die Kontrolle von Blase und Darm. Wenn ein Kind seine Ausscheidungen bewusst wahrnimmt und seine Schließmuskeln kontrollieren kann, wird es ermutigt und erinnert, die Toilette zu benutzen.

Wenn es soweit ist, ist es sinnvoll, das Vorgehen in der Krippe und zu Hause abzustimmen.

Alle Kinder werden ihrem Alter entsprechend dazu motiviert, beim gemeinsamen Aufräumen zu helfen.

Die Kinder lernen, dass alle Dinge einen bestimmten Platz haben und wo sich dieser befindet. Der Ordnungssinn der Kinder wird angesprochen und kann sich entwickeln.

Weiterhin erhält Ihr Kind die Möglichkeit, durch die Montessori- Materialien Fähigkeiten wie z.B. das Umgießen von Flüssigkeiten, Sortieren, Verschlüsse und Behälter zu öffnen und zu schließen, zu erlernen und zu vertiefen.

Wie in anderen Lernbereichen auch, werden die Kinder bei jedem kleinen Erfolg auf dem Weg zum Selbständigwerden, mit Freude gelobt.

Manchmal sind die Kinder enttäuscht, dass Ihnen etwas noch nicht gelingt. Dann erhalten sie die Hilfestellung, die sie noch benötigen und werden motiviert, es erneut zu versuchen.

8.7. Mathematisches Grundverständnis

Schon im Alter von 2 – 3 Jahren können die Kinder Vorkenntnisse für mathematisches Verständnis erwerben.

Das unterstützen wir durch das Bereitstellen verschiedener Konstruktionsmaterialien, Puzzles und Materialien mit ähnlich didaktischem Charakter.

Die Kinder lernen Formen, Farben und Größen kennen, die sie schon einander zuordnen aber nicht unbedingt benennen können.

Das Sortieren von Materialien bereitet den Kindern viel Freude.

Im Umgang mit Puzzles, Einpasszylindern und Ähnlichem lernen die Kinder, Materialien nach ihrer Form zu ordnen.

Die Kinder lernen Begriffe, wie z.B. groß – klein, viel – wenig, weit – nah, oben – unten, richtig zu verwenden.

Durch verschiedene Spiele lernen sie das Zuordnen von Dingen nach Oberbegriffen (Bilden von Kategorien). „Alles, was man essen kann“, „Alles, was man anziehen kann“, „Tiere“ oder „Alles, womit man spielen kann“ sind dafür Beispiele.

Die Erzieherinnen zeigen den Kindern, dass Zahlwörter besondere Wörter sind und ihre Reihenfolge wichtig ist. Die richtige Abfolge der Zahlwörter lernen die Kinder anfangs auswendig, ohne die Bedeutung zu verstehen.

Im Morgenkreis führen wir die Kinder ans erste Zählen heran. Die Lieder werden angezählt und die anwesenden Kinder können mit Hilfe einer Erzieherin gezählt werden.

8.8. Ästhetische Bildung

Von Beginn an nehmen die Kinder mit der Gesamtheit ihrer Sinne Kontakt mit der Umwelt auf und nehmen diese wahr.

Durch die verschiedenen Kommunikationsformen in der ästhetischen Bildung, wie bildnerisches Gestalten, Musik und Tanz, konstruieren sich die Kinder ihr individuelles Weltbild.

Ästhetische Erfahrungen, als unmittelbare Bildung der Sinne, wirken als Grundlage für den Aufbau kognitiver Strukturen.

Neben dem ästhetischen Empfinden werden Sprache, Feinmotorik, Körperkoordination, Konzentration und Ausdauer angeregt und gefördert.

Durch das Präsentieren der Kunstwerke wird das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt; sie sind stolz auf ihre Leistung. Sie erfahren Wertschätzung für ihr geschaffenes Werk.

In den Krippengruppen lernen die Kinder verschiedene Materialien, wie z.B. Buntstifte, Wachsmaler, Fingerfarben, Knete, Rasierschaum, Creme, Klebstoff und Papiersorten, zum bildnerischen Gestalten kennen.

Die Kinder können sich mit den Materialien auseinandersetzen sowie verschiedene Techniken kennenlernen und erproben. Im Vordergrund steht dabei das eigenständige Handeln und nicht das fertige Produkt.

Forschungsergebnisse zeigen, dass Kinder in Ihrer Gesamtentwicklung von frühen musikalischen Anreizen sehr profitieren.

Frühes Musikerleben hat einen positiven Einfluss auf die Bildung der Synapsen; die Kreativität und die soziale Kompetenz werden gefördert.

Musik ist ein wesentlicher Bestandteil des Tagesablaufes unserer Krippengruppen.

Sie trägt zu einer harmonischen und fröhlichen Atmosphäre bei. Die Kinder erleben, dass gemeinsames Handeln Freude bereitet. Es entsteht ein Wir- Gefühl.

Wir regen die musikalische Entfaltung der Kinder durch Singen und Hören von Musik, Kreisspiele, Tanzen und Begleiten der Musik, z.B. durch Klatschen, Stampfen, im Takt wiegen oder Benutzen einfacher Rhythmusinstrumente, an.

8.9. Natur und Lebenswelt

Im Kleinkindalter experimentieren die Kinder mit verschiedensten Materialien; erforschen dabei deren Eigenschaften mit allen Sinnen, wie z.B. das Erfühlen verschiedener Gegenstände.

Auf dem Außengelände lernen die Kinder die Merkmale der Jahreszeiten kennen, erleben, wie sich die Natur verändert, sammeln und spielen mit Naturmaterialien, entdecken kleine Tiere und beobachten diese.

Wasser übt auf die Kinder eine große Anziehungskraft aus.

Die Kinder können damit experimentieren (z.B. Wie reagiert das Wasser auf verschiedene Arten der Einwirkung?). Sie spielen mit Wasser, unter anderem auch in Verbindung mit Sand.

Sie lernen es in verschiedenen Erscheinungsformen, als Regen, Schnee und Eis, kennen.

Im Sommer bieten wir im Freien verschiedene Spielaktivitäten mit Wasser an, wie z.B. Wasserfontänen und Planschbecken.

Nach Möglichkeit findet donnerstags unser Wald- und Wiesentag statt.

Wir unternehmen mit den Kindern Ausflüge in die Umgebung der KiTa, wie z.B. in den Wald, auf Feldwege, auf das Gelände der Psychiatrischen Klinik, auf einen Spielplatz in der näheren Umgebung und zum Ententeich oder gehen gemeinsam einkaufen.

Die Kinder können die Natur als Lebensraum für Pflanzen und Tiere kennenlernen; besonders die Feldwege, der Wald und der Ententeich bieten sich hier an.

Durch viele Dinge in der Natur werden die Kinder zum Betrachten, Beobachten, Staunen und Sammeln angeregt.

Ferner kooperieren beide Krippengruppen miteinander, was den Kindern ermöglicht, sich an einem anderen Ort als in der Kita kennenzulernen und miteinander zu agieren.

Die Erkundungen erweitern den Wissenshorizont der Kinder, fördern die Selbständigkeit und liefern Erlebnisse, die im Spiel vertieft werden können.

8.10. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Schon sehr früh machen Kinder existentielle Erfahrungen, erleben Geborgenheit und Alleinsein, Vertrauen und Angst, Glück und Trauer.

Diese Erfahrungen werden von kleinen Kindern intensiv erlebt.

In der KiTa erleben die Kinder durch Interesse, Wertschätzung und Respekt für die ihm eigene Würde, Geborgenheit und Vertrauen. Diese Grunderfahrungen sind wichtig, um kleinere oder größere Krisen durchleben zu können.

Vor allem durch das Vorbild der Erzieherinnen lernen die Kinder Regeln im Umgang mit anderen Menschen kennen und diese einzuhalten.

Die Kinder erfahren ethische (und religiöse) Werte, wie Gerechtigkeit, Helfen, Achtung jedes anderen und Mitgefühl.

Rituale helfen den Kindern bei der Orientierung in ihrem Alltag.

Diese Rituale finden sich in unseren Krippengruppen in unserem strukturierten Tagesablauf wieder: z.B. morgendliche Begrüßung, gemeinsames Frühstück mit Tischspruch, Morgenkreis mit Begrüßungslied, Vorbereiten auf den Mittagsschlaf....

An jedem Tag gibt es wiederkehrende Abläufe, an denen sich die Kinder orientieren.

Im Jahresverlauf werden Feste als Höhepunkte gestaltet. Sie dienen in der KiTa dem Bewahren kultureller Traditionen und der Unterbrechung des Alltags mit einem gemeinschaftlichen Erlebnis.

Bei der Gestaltung der Feste werden die Kinder nach ihren Möglichkeiten einbezogen.

In unserer KiTa gibt es keine religionspädagogischen Angebote.

Christliche Feste, die bei uns gefeiert werden, verstehen wir als das Bewahren kultureller Traditionen.

9. Übergang von der Krippengruppe in den Kindergarten

Wenn ein Kind innerhalb unserer KiTa von einer Krippengruppe in die Elementargruppe wechselt, erfolgt die Eingewöhnung fließend ohne Anwesenheit der Eltern. Das Kind wird auch während der Eingewöhnung ganztags betreut.

Die Kinder aus Krippe und Kindergarten können sich gegenseitig besuchen und auf unserem Spielplatz zusammen spielen. So lernen sich die Kinder des gesamten Hauses nebenbei kennen.

Ihr Kind lernt die Kinder und pädagogischen Fachkräfte des Elementarbereiches bereits während der Betreuung im Krippenbereich durch Begegnungen im Außengelände, in der Turnhalle oder während des Spielens auf dem Flur kennen.

Bedingt durch freiwerdende Kiga-Plätze zum Ende eines KiTa-Jahres wechseln die meisten Kinder zu Beginn eines KiTa-Jahres von der Krippen- in die Kindergartengruppe.

In den letzten 2 Wochen vor unserer Sommerschließzeit lernen die wechselnden Krippenkinder in einer Kleingruppe (zukünftige Spielraum- und Bauraum-Kinder getrennt) vormittags für einen länger werdenden Zeitraum (erst 1,5 und später 3 Stunden) die Räume des Elementarbereiches und deren Möglichkeiten kennen.

Nach der Sommerschließzeit verbringen die Kinder die ersten beiden Wochen weiterhin in ihrer Kleingruppe mit einer festen Erzieherin. Die Kinder lernen den Tagesablauf und die Regeln in den einzelnen Räumen kennen und gehen gemeinsam frühstücken.

In der zweiten Woche löst sich diese Gruppe meist auf, weil die Kinder ihren eigenen Interessen in selbst gewählten Räumen nachgehen möchten.

Wechselt ein Kind innerhalb eines KiTa – Jahres von einer Krippengruppe in den Kindergarten beginnt die Eingewöhnung 3 bis 4 Wochen vor dem Übergang in den Kindergarten und wird von den pädagogischen Fachkräften der Gruppen begleitet.

Für immer länger werdende Tagesabschnitte besucht das Krippenkind die Kindergartengruppe.

An seinem letzten Krippentag wird das Kind aus der Gruppe feierlich verabschiedet.

10. Zusammenarbeit mit den Eltern

Nur in Zusammenarbeit mit den Eltern kann uns eine gute Entwicklungsbegleitung gelingen.

Eine offene und vertrauensvolle Kooperation zum Wohle des Kindes ist uns sehr wichtig.

Die Erzieherinnen und Sozialassistentinnen sind Experten für die Arbeit in der Kindertagesstätte.

Die Eltern sind Experten für ihr Kind in der Familie.

Dies ist unser Leitspruch für die Zusammenarbeit mit Ihnen. Er zeigt die Möglichkeiten und die Grenzen auf.

Das Ziel unserer Zusammenarbeit ist die bestmögliche Entwicklung für jedes Kind.

Dazu braucht es Transparenz und Offenheit in der pädagogischen Arbeit und gegenseitiges Vertrauen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern erstreckt sich auf

- Anmelde- und Aufnahmegespräch,
- Kennenlerngespräch mit der Bezugserzieherin,
- Tür- und Angelgespräche (kurzer Informationsaustausch),
- Entwicklungs- und Beratungsgespräche,
- schriftliche Informationen an der Pinnwand der Gruppe und in Form von Elternbriefen per E-Mail,
- gruppeninterne Elternabende,
- Wahl des und/oder Mitwirkung im Elternrat,
- Möglichkeit der Mitgestaltung von Veranstaltungen/Festen, wie Sommerfest, Laternenfest und Adventsfeier,

11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit mit Experten außerhalb der Einrichtung ist im Interesse der Kinder.

Wir arbeiten gegebenenfalls mit Logopäden und Ergotherapeuten zusammen.

Wir stehen in regelmäßigem Kontakt mit dem Familienbüro, mit dem Jugendamt und mit dem Gesundheitsamt.

Wir arbeiten mit der Berufsbildenden Schule für Sozialpädagogik in Lüneburg zusammen. Der praktische Teil der Ausbildung Sozialpädagogischer Assistent*innen und Erzieher*innen findet für einige Schüler*innen in unserer KiTa statt.

12. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Zur Sicherung und Entwicklung der Qualität unserer pädagogischen Arbeit nutzen wir verschiedene Instrumente:

- In regelmäßigen Dienstbesprechungen planen und reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit.
- Wir nehmen gezielt die Entwicklungsschritte der einzelnen Kinder wahr und dokumentieren sie.
- Für jedes Kind führen wir ein Portfolio, in welchem die Entwicklung, kleine Lerngeschichten und Erlebnisse dokumentiert werden.
- Wir führen regelmäßig Entwicklungs- und/oder Beratungsgespräche mit den Eltern der Kinder.
- Möglichst jährlich findet eine Elternbefragung zur Ermittlung der Zufriedenheit der Eltern statt. Die Ergebnisse werden bekannt gegeben. Kritik und Anmerkungen nehmen wir dankend an und suchen nach Veränderungs-/Verbesserungsmöglichkeiten.
- Durch das Lesen von Fachliteratur, die Teilnahme an Fortbildungen und Studientagen erweitern wir unser Wissen und integrieren neue Erkenntnisse in unsere Arbeit.
- Alle pädagogischen Fachkräfte unserer KiTa sind in „Erster Hilfe am Kind“ ausgebildet und nehmen im Zweijahresrhythmus an entsprechenden Auffrischkursen teil.
- Wir stehen in ständigem Kontakt mit dem Träger der KiTa, dem DRK Kreisverband Lüneburg e.V..
- Die Veränderungen der pädagogischen Konzeptionen erfolgen prozessorientiert und ganzheitlich unter Beachtung formaler und informeller Strukturen und der Beteiligung der Betroffenen.
- Die konzeptionellen Änderungen werden im 2- Jahres- Rhythmus in unseren pädagogischen Konzeptionen verschriftlicht.

Lüneburg, im September 2022